

Schiedsrichter machen das, was andere besser wissen !

■ Bruno Grossen referierte am AbendForum im Alterszentrum Hofmatt Weggis

Unter dem Titel «Seiltanz zwischen den Fronten» gab Bruno Grossen, Ausbildungschef der Schweizer Fussballschiedsrichter beim SFV Einblick in die Arbeit der Fussballschiedsrichter. Und er zeigte Parallelen auf zu Führungspersonen in KMU's, Grossbetrieben und Institutionen.

Text und Foto: Ruth Buser-Scheurer

Im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Veranstaltung im Alterszentrum Hofmatt gastierte am letzten Montag der 43-jährige Bruno Grossen aus Frutigen/BE in Weggis. Herzlich begrüsst von Zentrumsleiter Alfons Röthlin - der sich über die Zustimmung der Weggiser Stimmbürger zum zweiten Sportplatz freute - entführte Bruno Grossen die Anwesenden in die Welt des Fussballs, beleuchtete die Arbeit der Schiedsrichter und zog dabei immer wieder Vergleiche mit Führungsleuten in verschiedenen Kaderstufen. Mit seiner lockeren, offenen Art vermochte er das Publikum in seinen Bann zu ziehen und die Zeit verflog in Windeseile. Während des anschliessenden Apéros diskutierte er mit den Besuchern und nahm sich auch Zeit für zwei junge Schiedsrichter des Weggiser Sportclubs.

Anforderungen an einen Schiedsrichter

Eingang seines Referats - nach kurzen Filmsequenzen von einem Match FC Luzern : FC Basel in der alten Allmend in Luzern - erklärte Bruno Grossen, dass grundsätzlich alle Schiedsrichter grosse Sportfans seien, die Neutralität jedoch absolute Priorität habe. Interessant seine nächste Aussage: «Schiedsrichter machen das, was andere besser wissen.» Und wer schon jemals an einem Spiel war, konnte sich davon überzeugen, wenn vom Spielfeldrand, das heisst von den Zuschauern hineingerufen wurde, was der Schiedsrichter alles falsch macht. Von den unschönen Beschimpfungen ganz zu schweigen. Wer hier kein gesundes Selbstbewusstsein hat, ist fehl am Platz. Zu den Anforderungen eines Schiedsrichters zähle unter anderem auch



Im Anschluss an sein Referat diskutierte Bruno Grossen (2.v.r.) mit den Besuchern des AbendForums.

eigenes Denken und Handeln (was ebenfalls eine gute Führungsperson reflektiert) sowie die Freude und Leidenschaft am Fussball, erklärte Bruno Grossen. Wichtig sei zudem Gerechtigkeitsinn und Ehrlichkeit, die körperliche Fitness und natürlich sattelfeste Regelkenntnis. Sowohl für einen Spieler, wie auch für Menschen in Führungspositionen spiele das familiäre Umfeld eine grosse Rolle. Der Referent machte klar: «Das menschliche Auge ist gar nicht für das gemacht, was es alles sehen sollte». So gesehen relativiert diese Aussage so manchen Schiedsrichterentscheid.

Ein gewisser Ermessensspielraum

«Ich pfeife was ich sehe und trage dafür die Konsequenzen», war ein weiteres wichtiges Statement. Vom Schiedsrichter werden Klarheit, Gleichheit, Berechenbarkeit und keine Vorurteile gefordert. Aber für Bruno Grossen ist der Ermessensspielraum, die fallspezifische Interpretation der Regeln, genauso wichtig. Und, woran er sich in seiner Laufbahn als Schiedsrichter

immer gehalten habe, «man muss ehrlich sein und zugeben, wenn man etwas nicht gesehen hat.» Kommunikation und Konfliktfähigkeit sind weitere Voraussetzungen - sowohl für einen Schiedsrichter, wie auch in Kaderpositionen. Ein Schiedsrichter sollte nie näher als einen Meter an einen Spieler herantreten, ansonsten verletzt er dessen Intimsphäre.

Man muss Menschen mögen

Alle Menschen, die Verantwortung übernehmen sollten sich fragen, warum sie das tun. Ist es aus Freude an der Macht, des Geldes wegen oder sucht man Ansehen/Status? Schönere Beweggründe wären die Freude an der Verantwortung und an der Schwierigkeit. Bruno Grossen nennt die vier M's (Man muss Menschen mögen) als beste Voraussetzung sowohl für Schiedsrichter wie auch für Führungspersonen. Man nimmt ihm gerne ab, dass dies für ihn zu 100 Prozent zutrifft.

Der Referent

Ursprünglich Lehrer, engagierte sich Bruno Grossen über 20 Jahre als Fussballschiedsrichter, davon fünf Jahre oder 60 Spiele in der Axpo Super League.

Seit 2012 ist er Ausbildungschef der Schiedsrichter im Schweizerischen Fussballverband (SFV) sowie Standortleiter und Lehrer im Teilpensum an der BVS Business-School in Frutigen. Er unterstützt Führungspersonen auf allen Kaderstufen, Schulleitungen oder einzelne Lehrpersonen und Teams. Zudem gibt er Kurse für Selbstreflexion, klassische Führungsthemen (Umgang mit Druck, Macht und Verantwortung), Zeitmanagement, Umgang mit «schwierigen» Jugendlichen oder Lehrlingen, etc.

Bruno Grossen ist verheiratet und Vater von drei Kindern.